

Wir ehrten unseren verstorbenen Präsidenten

(HN) 8. September, 9.00 Uhr — Senatssaal —
Ergriffen vom plötzlichen Ableben unseres hochverehrten Präsidenten, dem Genossen Wilhelm Pieck, erheben sich die Mitglieder des akademischen Senats der Hochschule für Maschinenbau von ihren Plätzen. In einer Minute schweigenden Gedenkens ehren sie den Menschen, der durch seinen jahrzehntelangen, hingebungsvollen Kampf für die Interessen der Arbeiterklasse und des deutschen Volkes zum Vorbild für alle Menschen in unserem Staat, dem ersten Arbeiter- und Bauern-Staat in der Geschichte Deutschlands wurde. In einer angenommenen Erklärung brachte der akademische Senat zum Ausdruck, daß ihm das Vermächtnis unseres verstorbenen Präsidenten Ansporn ist, für die weitere Arbeit in Lehre, Forschung und Erziehung, im Sinne einer friedlichen und glücklichen Zukunft für unser Volk.

Der treueste Sohn der deutschen Nation, der Präsident der Deutschen Demokratischen Republik, unser Wilhelm Pieck, hat für immer die Augen geschlossen.

Ein großes Leben im Dienste der Arbeiterklasse, im Dienste Deutschlands, des Friedens und des Sozialismus, das Leben eines der hervorragendsten Menschen des deutschen Volkes hat sich vollendet.

Vor sechseinhalb Jahrzehnten reihte sich der Tischlergeselle Wilhelm Pieck in die organisierte Arbeiterbewegung ein und trat der Sozialdemokratischen Partei bei. Die rote Fahne des Sozialismus, die er in der Mitte der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts ergriff, hat er nie sinken lassen. Er teilte die Not seiner Klassenbrüder, in deren vordersten Reihen er kämpfte, bis aus dem unterdrückten Proletariat im Osten Deutschlands die siegreiche Arbeiterklasse und aus dem verfolgten und gejagten Arbeiter der erste Präsident des ersten deutschen Friedensstaates der Arbeiter und Bauern wurde. Viele Generationen deutscher Arbeiter kämpften für die Emanzipation der Werktätigen, ohne sie zu erleben, Wilhelm Pieck, der unter Bismarcks Sozialistengesetz aufwuchs, war es beschieden, in vorderster Reihe die Sache des Volkes zum Erfolg zu führen.

Schon vor dem Weltkrieg von 1914 bis 1918 gehörte Wilhelm Pieck zu den namhaften Vertretern des linken Flügels der deutschen Sozialdemokratie, der unbestechlich und unerschrocken gegen den deutschen Imperialismus in die Schranken trat und sich den finsternen Kräfte entgegenwarf, die unser Volk in den Kriessabgrund zerrten. Als das namenlose Unglück hereinbrach und Millionen Arbeiter in den Schützengräben Europas starben, damit die Großkapitalisten die Welt unter sich neu aufteilen, da blieben Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, Franz Mehring, Clara Zetkin und Wilhelm Pieck der Sache des proletarischen Internationalismus treu.

In der Nacht des ersten Weltkrieges gehörte er zu dem Gestirn, das den Weg der deutschen Arbeiterklasse erhellte. Er handelte national im höchsten Sinne des Wortes, als er, der einer der fähigsten Organisatoren und Agitatoren des Spartakusbundes war, den Kampf gegen die militaristischen Räuber und Kriegsgewinnler und ihre Helfershelfer in der SPD-Führung aufnahm, Verfolgung, Verhaftung

und Gefängnis konnten ihn nicht beugen. In Wort und Schrift, als Soldat und in der Illegalität propagierte er den Sturz der kriegsschuldigen Urheber des Unglücks unserer Nation, geißelte er den Krieg der Reichen, kämpfte er für den Frieden des Volkes.

Vom Tage ihrer Gründung an gehörte Wilhelm Pieck zur Führung der Kommunistischen Partei Deutschlands. Sie schickte den bewährten Arbeiterfunktionär, der schon 1906 Abgeordneter der Bremer Bürgerschaft und Sekretär der Sozialdemokratischen Partei der Hansestadt war, nunmehr in die Berliner Stadtverordnetenversammlung, in den Preussischen Landtag und Staatsrat und in den Reichstag. Als Mitglied des Thälmannschen Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands setzte Wilhelm Pieck während der vierzehn Jahre der Weimarer Republik seine große Kraft und Begabung ein, um durch die Herstellung der Einheitsfront der deutschen Arbeiterparteien und Gewerkschaften die antifaschistischen Kräfte des Friedens zu stärken und den Machtantritt des kriegslüsterigen Nazismus zu verhindern.

Wilhelm Pieck führte bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges abernals, wie ein Vierteljahrhundert zuvor, an der Spitze der KPD unermüdet den Kampf gegen den imperialistischen Krieg. Immer und überall, ob in Zusammenkünften mit sozialdemokratischen Funktionären oder mit Deutschlands berühmten Schriftstellern oder später mit kriegsgefangenen Wehrmachtangehörigen, verkündete er das Prinzip der Zusammenarbeit aller Antifaschisten zur Erhebung gegen das Hitlerregime, um Deutschlands Katastrophe abzuwenden. Gegen die Brandstifter des Aggressionskrieges, gegen die Verbrecher an der Spitze der Regierung, den Generalstab und die Konzerne stritt er als sozialistischer Internationalist für Volk und Vaterland, appellierte er an die Männer und Frauen in Deutschland, an die Soldaten in den Schützengräben und an die Kriegsgefangenen.

Nach der Zerschlagung der Hitler-Heere durch die ruhmreiche Sowjetarmee und ihre Verbündeten wurde im Osten Deutschlands das langerstrebte und in den faschistischen Konzentrationslagern beschworene Ziel Wirklichkeit: Die einige marxistisch-leninistische Arbeiterpartei entstand als Unterpfand für die Befreiung der Ar-

beiterklasse, der Bauernschaft und der Intelligenz, als Unterpfand für den Neuaufstieg der deutschen Nation.

Als in Beantwortung der Schaffung des westzonalen Separatstaates durch die Westmächte und ihre Bonner Handlanger der erste deutsche Friedensstaat gebildet wurde, da wählte unser Volk den erprobten Kämpfer ohne Fehl und Tadel, den Sozialisten von hoher menschlicher und politischer Reife zum Oberhaupt der Deutschen Demokratischen Republik. Der Name und das Wirken des Staatspräsidenten Wilhelm Pieck wurden zu einem weltweiten Symbol für den Aufbruch eines anderen, eines neuen und besseren Deutschlands, das mit Faschisten und Militaristen, mit Junkern und Konzernmagnaten und grausamen Eroberungsgelüsten nichts mehr zu tun hat, und warben der DDR Millionen Freunde in der Welt.

In höchster Erfüllung seines Lebens konnte Wilhelm Pieck am Wendepunkt der Geschichte Europas das Werden und Wachsen der DDR führend mitgestalten und den Aufbau des Sozialismus im Geburtsland seiner Begründer erleben.

Wilhelm Pieck vereinte in seiner Gestalt den klassenbewußten deutschen Arbeiter und Sozialisten, den Revolutionär und den Patrioten. Er verkörperte den antiimperialistischen Kampf im Deutschland unseres Jahrhunderts. Mit reichem Wissen und revolutionärem Elan, mit besonnenem Rat und wirkungsvoller Tat stand er immer dort, wo um ein neues Deutschland gerungen wurde. Tugend und Ehrenhaftigkeit, die Weisheit eines langen Lebens und das Feuer für die großen Ideen der Menschheit, für Deutschlands nationale und soziale Wiedergeburt gingen einen Bund ein in dem Mann, der aus den Tiefen unseres Volkes aufstieg und im titanischen Kampf zwischen den Kräften des Krieges und des Friedens als Vertrauensmann des Volkes an höchster Stelle des deutschen Friedensstaates stand. Wilhelm Piecks Wirken verkörperte die Stärke und Fähigkeit der Arbeiterklasse, alle friedliebenden und demokratischen Kräfte der Nation im Kampf um Frieden und Sozialismus zu einen.

Ein Leben überreich an Kämpfen und Verfolgungen und schmerzlichen Verlusten, ein Leben reich auch an Ruhm und Sieg ist vollendet. In unseren Schmerz mischt



An Wilhelm Pieck

Von Erich Weinert

Als Deutschland unter kaiserlichen Fahnen sich für den Krieg der Herrschenden entschied, warst Du bei jenem Häuflein Partisanen, das nie vor einem falschen Gott gekniet und seine heilige Sache nicht verriet.

Der erste Sieg der Freiheit war gewonnen. Da gingst Du vor den kämpfenden Kolonnen, und als der Feind die Besten uns erschlug, erhobst Du, feigem Meuchelmord entronnen, die Fahne wieder, die Karl Liebknecht trug.

In stolzer Hoffnung hast Du sie getragen auf eine einige Arbeiterpartei, und trotz Verrat, Enttäuschung, Niederlagen bliebst Du in guten wie in schweren Tagen der Sache Thälmanns unverbrüchlich treu.

sich der Stolz, einen solchen Menschen in unserer Mitte und an unserer Spitze gehabt zu haben. Seine markante Gestalt, seine Gedanken und Taten sind unvergänglicher Bestandteil der Geschichte Deutschlands und der internationalen Arbeiterbewegung.

Sein Beispiel lebt und beflügelt das Volk und vor allem die Jugend, die dem väterlichen Freund seine Liebe vergalt und der er das große Vorbild eines Kämpferdaseins gab, das schlicht und ehrlich, uneigennützig und unbeugsam dem Frieden, dem Sozialismus und echter Herzensfreundschaft mit dem Sowjetvolk geweiht blieb.

Dank, unauslöschlicher Dank, lieber Freund und Genosse Wilhelm Pieck, für dein heroisches Leben im Dienste des arbeitenden Volkes, des Sozialismus und der ganzen deutschen Nation. An deiner Bahre legen wir das Gelöbnis ab, die in der DDR endlich errungene Einheit der von Imperialismus und Reformismus sooft gespaltenen Kräfte des Volkes und der Arbeiterklasse wie unseren Augapfel zu hüten. Die Fahne, die der Tod aus den Händen des greisen Arbeiterpräsidenten nahm, werden Millionen aufnehmen und vorwärtstragen zum Triumph des Sozialismus in der DDR, zum Sieg des Friedens im ganzen deutschen Lande.

